Aus dem gerichtsärztlichen Institut der Universität zu Breslau.
(Direktor: Geh. Med.-Rat Professor Dr. Puppe.)

Gonorrhoe-Nachweis in Wäschestücken.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Walter Martin
in Oppeln.

Breslau 1925.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Universität Breslau.

Berichterstatter: Prof. Dr. Puppe.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Die Frage, ob und wie lange sich die Gonokokken in Wäschestücken nachweisen lassen, ist für die gerichtsärztliche Praxis von außerordentlicher Wichtigkeit. Nehmen wir den Fall an, eine Frau bringt ein Hemd von ihrem Manne zum Arzt, in dem sie verdächtige gelbe Eiterflecken bemerkt hat; es soll nun festgestellt werden, ob sich in diesen Flecken Gonokokken befinden. Kann nun der untersuchende Arzt diese Frage lösen? Ein positives Resultat gibt der Frau unter Umständen das Recht, nach Paragraph 1565 B.G.B. die Klage auf Ehescheidung einzureichen. Wie geht der Untersucher nun vor?

Nachdem schon von Haberda, Kratter u. a. darüber gearbeitet worden ist, in Wäschestücken, die von dem Eiter Tripperkranker befleckt sind, Gonokokken nachzuweisen, ist es mir im Verlaufe eines Jahres durch Versuche mit gonorrhoischem Eiter, den ich in der Hautklinik zu Breslau erhalten und auf verschiedenen Stoffen, wie Leinwand, Trikot und Wolle konserviert habe, gelungen, durch eine einfache Methode Gonokokken mikroskopisch noch nach einem halben Jahre sicher festzustellen. Die Technik ist kurz folgende:

In ein sauberes Uhrglasschälchen gebe ich einige Tropfen sterilisierte physiologische Kochsalzlösung, nehme das zu untersuchende Stück des Stoffes und falte es so, daß gerade der Eiterfleck an die Spitze zu liegen kommt, durchtränke ihn tüchtig mit der Lösung, presse ihn über einem Objektträger aus und verreibe den ausgepreßten Tropfen darauf mit dem Zipfel, an dem der zu untersuchende Eiterfleck liegt. Dasselbe wird wiederholt. Trocknen, Fixieren, Färben nach Gram.

Haberda zerzupfte die Fäden des Stoffes, nachdem er den Eiterfleck mit Kochsalzlösung angefeuchtet hatte; die Fäden ließ er auf einem Deckglas eintrocknen und nach Entfernung dieser färbte er das Präparat. Dieses Verfahren war aber insofern nicht vorteilhaft, als sich bei der mikroskopischen Untersuchung viel Verunreinigungen zeigten, die das Bild unklar machten.

Mit der Technik, die ich oben angab, fand ich Gonokokken in sehr kleinen Flecken noch nach einem halben Jahre mikroskopisch sehr deutlich in typischer Lagerung. Die Art des Stoffes, sei es Leinwand, Trikot oder Wolle, ist bei der Untersuchung für den Erfolg nicht ausschlaggebend; auch irgendein Einfluß des Lichtes oder gewöhnlicher Temperaturschwankungen war bei den Resultaten nicht festzustellen.